



S. Dachle

Ausgabe 60. Ausgabe März 2020

Frohe Ostern

Inhalt

Liebe Karrösterinnen und Karröster, geschätzte Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitung	2
Jahresrückblick der FF Karrösten	5
Aktion Friedenslicht	5
Haussammlung	5
Baum fiel in 25 KV-Leitung	6
Sebastianfeier mit Jhvs. 2020	6
Rodel-Tourenabend FC Sagl-Bar	7
Weil Schifoahn is des Leiwondste	7
Das Fastensuppe-Essen	8
Jhvs. der Bergwacht Karrösten	8
Männer- und Kinderchor	9
Nachruf	10
Unser Wald	11
Statistik Austria	12
Eine Blumenwiese soll es sein!	13
Freiwilligenwoche Tirol	15
Der Winter im KIGA	16
VS Karrösten, bei uns ist immer was los ...	17
Fotowettbewerb VS-Karrösten	19
Protokolle aus der Gemeindestube von „Anno dazumal“	23
Wir gratulieren ...	25
In Gedenken	25
Herzlich willkommen ...	25
Rätsel	26
Versrätsel	26
30 Jahre Bücherei	26
Der Inn - Gestalter	27

Die „s'Dachle - Redakteure“

Oswald Krabacher	O. K.
Robert Ehart	R. E.
Günter Flür	G. F.
Manuel Flür	M. F.
Harald Krajic	H. K.
Conny Krajic	C. K.
Dominik Neuner	D. N.
Anita Prantl	A. P.
Sabrina Rieß	S. R.
Martin Raffl	M. R.
Thomas Röck	Th. R.
Daniel Schöpf	D. Sch.
Arnold Schöpf	A. Sch.
Lukas Schöpf	L. Sch.
Martin Thurner	M. Th.
Corinna Thurner	C. Th.
Bianca Walser	B. W.

Impressum:

Herausgeber: Informationsausschuss der Gemeinde Karrösten. Für den Inhalt: Günter Flür
 Satz und Gestaltung: Günter und Manuel Flür
 Foto Titelbild: Wolfgang Kugler
 Fotos Rs: Oswald Krabacher
 Auflage: 340 Stück

Liebe Karrösterinnen und Karröster, geschätzte Leserinnen und Leser unserer Dorfzeitung!

Nach einem zumindest in Tallagen sehr milden Winter, an dem nur sehr sporadisch eine geschlossene Schneedecke zu verzeichnen war, gilt es nun wiederum den Blick in die Zukunft zu richten, weil auch im heurigen Jahr wiederum einige schwergewichtige Ziele erreicht werden sollen.

Leider ist dieser Blick noch ziemlich getrübt, weil der Coronavirus immer weitere Kreise zieht, sodass derzeit kaum absehbar ist, welche Auswirkungen dadurch letztlich verbunden sein werden. Dass nichts mehr so ist, wie es war, können wir derzeit hautnah erfahren. Bleibt nur zu hoffen, dass mit all den getroffenen und noch zu treffenden Maßnahmen der Situation Einhalt geboten werden kann. Die öffentliche Information über die Medien ist zeitnah und allerorts, sodass der Interessierte stets auf dem aktuellen Stand gehalten wird. Schenkt jedoch nur offiziellen, behördlichen Aussagen Glauben, auch in dieser Zeit sind Fake News leider an der Tagesordnung. Hervorzuheben ist, dass Gemeindeveranstaltungen, kirchliche Veranstaltungen und Vereinsveranstaltungen vorerst ruhen sollen. Veranstaltungen in allen Gemeinderäumlichkeiten sind bis auf weiteres untersagt. Sollten von Seiten einiger BürgerInnen Fragen, Probleme oder Versorgungsschwierigkeiten auftreten, bitte mit der Gemeinde telefonischen Kontakt aufzunehmen. In dieser Krisensituation sollten wir, wie bekannt ist, enge Kontakte meiden, umso wichtiger ist es deshalb, darauf zu achten, dass die Hilfsbedürftigen und jene, die auf keine breite Unterstützung zählen können, nicht vergessen werden. Gleichzeitig ersuche ich aber auch all jene, die Hilfe geben können, diese auch anzubieten. Wie bekannt, sollten die älteren Gemeindebürger einen besonderen Schutz erfahren, sodass die jüngere Generation, für die die Gefahr beträchtlich geringer ist, unter Berücksichtigung der Sicherheitsmaßnahmen dieser Aufgabe nachkommen. Hysterie ist aber sicherlich der falsche Zugang. Wenn wir mit Bedacht unter Berücksichtigung der von den Behörden vorgegebenen Richtlinien vorgehen, werden wir gemeinsam auch diese Situation zu meistern vermögen. Halten wir mit der nötigen Distanz zusammen, verlieren wir niemanden aus den Augen, dann wird uns dies auch gelingen.

Damit darf ich überleiten auf das Gemeindegeschehen, im Speziellen wie in der ersten Jahresausgabe üblich, auf die budgetäre Situation unserer Gemeinde.

Wie in der letzten s'Dachle Ausgabe bereits erwähnt, können nun auf Grund der aktuellen Zahlen die Schwerpunkte konkretisiert werden. Dazu eine kurze organisatorische Einleitung: Seit dem 1. Jänner 2020 gilt die VRV (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung) 2015. Demzufolge gibt es nunmehr keinen ordentlichen und außerordentlichen Haushalt mehr, sondern drei Haushalte. Der Ergebnishaushalt zeigt sämtliche Erträge und Aufwendungen nach dem Sollprinzip auf, Gewinn- und Verlustrechnung werden gegenübergestellt. Ist der Ergebnisvoranschlag positiv, gelingt es, die Aufwendungen für die Leistungen inklusive der Infrastruktur mit eigenen Mitteln zu finanzieren. Unser Nettoergebnis liegt dabei bei € 612.000.-. Der Finanzierungshaushalt weist die geplanten Einzahlungen und Auszahlungen der Gemeinde aus, es geht dabei um den Geldfluss. In diesem Bereich wird wiederum zwischen der operativen (laufende Ein- und Auszahlungen) und investiven Gebarung (Grundverkäufe, Kapitaltransfers, usw.) unterschieden. In unserem Fall stehen im operativen Bereich Einzahlungen

von € 2.361.600.- Auszahlungen von € 1.412.900.- gegenüber. Die Einzahlungen im investiven Bereich belaufen sich auf € 245.500.-, die Ausgaben auf € 610.000.-. Die Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit machen € 880.300.- aus. Der Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung liegt bei € -296.100.-.

Aus dem Finanzierungsvoranschlag geht somit hervor, dass der Geldfluss aus der operativen Gebarung in Höhe von € 948.000.- ausreicht, um den Geldfluss aus der investiven Gebarung in Höhe von € -364.000.- zu finanzieren. Der Nettofinanzierungssaldo mit € 584.000.- besagt, dass in diesem Ausmaß Mittel zur Verfügung stehen, um die Schulden zu reduzieren. Der Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt mit einem Abgang von € 880.300.- das Ausmaß des geplanten Schuldenabbaus. Der Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung in Höhe von € 296.100.- muss aus dem vorhandenen Geld-/Barbestand der Gemeinde abgedeckt werden.

Der Vermögenshaushalt gibt Aufschluss über das tatsächliche Vermögen der Gemeinde, entspricht der Bilanz. Aktiva wie Sachanlagen, Beteiligungen, kurz- und langfristige Forderungen, aktive und derivative Finanzinstrumente, Vorräte und liquide Mittel stehen Passiva wie Nettovermögen, Rücklagen, Investitionszuschüssen, lang- und kurzfristigen Fremdmitteln, Lieferverbindlichkeiten, Rückstellungen etc. dabei gegenüber.

Wie aus obigen nur auszugsweise dargestellten Sachverhalten ersichtlich, handelt es sich bei der Haushaltsrechtsreform ab 2020 um ein sehr komplexes Instrumentarium mit dem Ziel einer objektiveren und übersichtlichen Darstellung der Gesamtsituation der Gemeinde. Und so darf ich unsere Amtsleiterin Birgit ins Spiel bringen, die all diese Änderungen in Wort und Zahl zu voll-

ziehen hatte und dies mit Bravour meisterte. Ein nicht zu unterschätzender Brocken, wenn ich so sagen darf, steht noch ins Haus, nämlich die Eröffnungsbilanz. Dabei muss das langfristige Vermögen, müssen die immateriellen Vermögenswerte, Sachlagen wie Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur, Gebäude und Bauten, Wasser-, Kanal- und Straßenbauten, Sonderanlagen, technische Anlagen, Fahrzeuge und Maschinen, Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Kulturgüter usw. ihrem Zeitwert entsprechend bewertet und erfasst werden.

Nun zu den Schwerpunkten des heurigen Jahres: Ausbau des Lichtwellenleiternetzes: € 165.000.-. Dabei sollen vom Kreisverkehr Pitztal 2 Leitungsbahnen von A1 abgekauft werden, damit die Gemeinde mit einem eigenen Glasfasernetz angeschlossen werden kann. Gleichzeitig wird auch das Gewerbegebiet Rauth eine eigene Anschlussleitung erhalten, da einem Gewerbegebiet ohne Anbindung an „das schnelle Internet“ kaum Zukunftschancen eingeräumt werden können. Auch gibt es Bestandsleitungen zum Ortsteil Königskapelle. Verhandlungen diesbezüglich laufen. Im Zuge der Verlegung der bergseits verlaufenden Hauptwasserleitung im Bereich der oberen Siedlung in den oberen Siedlungsweg werden auch die LWL-Leerrohre für die anliegenden Gebäude eingebracht werden. Auch steht bereits die Gesamtplanung für das Ortsgebiet. Ich stehe auch bezüglich Förderungen mit dem Land in Verbindung, welches wiederum mit A1 vertraglich in der Abschlussphase steht. Dieser Vertrag wiederum stellt die Grundlage für weiteres Agieren dar. Leider wurden die bereits vereinbarten Treffen auf Grund der derzeitigen Ausnahmesituation bis auf Weiteres abgesagt. Die prognostizierten Gesamtkosten belaufen sich ohne Förderungen auf zirka

€ 2.000.000.-. Ein Projekt, das zwar viel Geld kostet, den Gemeindebürgern jedoch eine zeitgemäße, in die Zukunft ausgerichtete schnelle Internetverbindung sichert. Die bereits erwähnte Verlegung der Hauptwasserleitung soll inklusive Erneuerung des Abwasserkanals und Sanierung der Straße in diesem Abschnitt Kosten in Höhe von € 163.000.- verursachen. Bezüglich infrastruktureller Erschließung der „Hinteren Rauth“ ist ebenfalls eine Entscheidung gefallen. Vom Planungsbüro Gstrein wurden mehrere Varianten bezüglich Entsorgung der Abwässer und Oberflächenwässer ausgearbeitet. Variante 2 beinhaltet die Errichtung eines Mischwasserkanals, Ausführung mit Pumpstation und Pumpleitung (Schmutzwasser und Oberflächenwasser gedrosselt) mit Anschluss an die Gemeindekanalisation mit Nettokosten von € 150.000.-. Variante 3 beinhaltet ein Trennsystem, wobei nur eine Teilfläche erschlossen werden könnte. Der Schmutzwasserkanal würde in den Verbandssammler und das Oberflächenwasser in den Wildbachgraben eingeleitet werden. Nettokosten: € 300.000.-. Eine weitere Möglichkeit würde in gleicher Weise funktionierend, sich jedoch auf eine andere Trassenführung beziehend € 280.000.- kosten. Deshalb wurde vom Gemeinderat der Variante 1 der Vorzug gegeben, die für den gesamten Bereich „Hintere Rauth“ einen Schmutzwasserkanal mit Anschluss an den Verbandssammler im Bereich „Ebele“ vorsieht. Vorerst sollte jedoch nur in einer ersten Baustufe die Anbindung jenes Grundstückes erfolgen, für welches bereits ein Bebauungsplan erlassen wurde, der genehmigt in den kommenden Tagen bei der Gemeinde einlangen sollte. Das Oberflächenwasser wird über ein Retentionsbecken gedrosselt in den Kanal eingeleitet. Die Entsorgung des Oberflächenwassers der übrigen „Rauth“ kann in weiterer Folge über eine zentrale

Retention mit Pumpe direkt über den zu errichtenden Erschließungsweg, „Larchwaldweg“ und Feldweg in der „Vorderen Rauth“ (Öffentliches Gut) in den Wildbachgraben ausgeleitet werden, was in ein Gesamtkonzept für das Gewerbegebiet eizufließen hat. Die im Jahr 2020 veranschlagten Kosten liegen hierfür bei € 100.000.-. Für den Vorplatz des Kindergartens Richtung Süden stehen samt teilweiser Überdachung € 18.000.- bereit, für eine neue Steuerungseinrichtung der Wasserversorgung € 10.000.-. Sollte auf Grund der vielen in Eigenregie durchgeführten Arbeiten noch Zeit verbleiben, wird auch das alte Widum abgerissen werden, geschätzte Kosten: € 45.000.-.

Die Alpenländische Heimstätte wird im Laufe des heurigen Jahres mit dem Bau der Wohnungen beginnen. Eine Informationsveranstaltung des gemeinnützigen Wohnbauträgers mit der Gemeinde hat bereits stattgefunden, das Interesse seitens der heimischen Bevölkerung war groß. Deshalb ist geplant, beide Gebäude in einem Baulos abzuwickeln. Derzeit bekunden 14 Personen/ Partner/Familien ihr Interesse, für zwei Wohneinheiten werden noch Mieter gesucht. Für Vorarbeiten, Erschließung, Infrastruktur wurden € 37.500.- budgetiert. € 10.000.- wurden für die Sanierung des ersten Abschnittes des Pigerweges bereitgestellt. Dieser soll in Zusammenarbeit mit der Fa. Schieferer von der Obstpresse bis zu der Deponieabfahrt verbreitert werden, da die Straße einer Befahrung mit schweren LKW nicht standhält. Zudem sollen in einigen Bereichen die Kurvenradien aufgeweitet werden. Diese Maßnahmen könnten auch in Verbindung mit der Verlegung der Tigas-Leitung stattfinden, eine Abklärung läuft. Im Bereich Dorf ist der Straßenaufbau zu erneuern und die Straße mit einer neuen Asphaltdecke zu versehen, € 15.000.-. Das

Löschwasserbassin beim Gemeindehaus ist nicht mehr völlig dicht, € 5.000.-, für die Inbetriebsetzung der Erdaushubdeponie benötigt es noch Vorarbeiten, € 5.000.-, Pflasterungen müssen saniert werden, € 5.000.-, ebenso der Umkehrplatz beim Winkelweg, € 5.000.-. Vorgesehen sind auch Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Kirche und Marienkapelle, € 10.000.-, auch soll die Sanierung der Rochuskapelle abgeschlossen und im Sommer geweiht werden, € 2.500.-.

Da unser Gemeindetraктор mittlerweile über 15.000 Betriebsstunden aufweist, ist auf Grund immer öfter auftretender Probleme ein Neukauf für das kommende Jahr geplant. Um Problemen bei der Ausschreibung und Beschaffung zu entgehen, werden für diese Zwecke € 7.000.- eingeplant. Die Aufzählung könnte noch fortgeführt werden, ich denke, es reicht vorerst. Über die erfolgten Maßnahmen wird ja in den folgenden Ausgaben laufend berichtet werden.

Ich möchte wieder einmal darauf verweisen, dass unser großer Handlungsspielraum im Wesentlichen davon abhängt, was von unseren Gemeindearbeitern selbst erledigt werden kann und nicht an Firmen übergeben werden muss. Deshalb darf ich auch den Einsatz von unserem Vorarbeiter Bruno und Gemeindearbeiter Stefan besonders hervorheben. Ob deshalb all das Geplante auch umgesetzt werden kann, hängt von der derzeitigen Situation und der für unser Gemeindepersonal zur Verfügung stehenden Zeit ab. Lassen wir uns überraschen. Bezüglich Bebauung der Siedlungsgründe galt es klare Richtlinien zu erlassen, damit die „Oberlieger“ durch die Baugrubensicherungen der „Unterlieger“ nicht benachteiligt werden. Dass vor allem die Aushubarbeiten mit Staub, Lärm und viel Verkehr verbunden sind,

versteht sich von selbst. Bei der Forsttagssatzung wurde das Jahr 2019 nochmals eingehend durchleuchtet. Der Holzeinschlag lag bei 1010 Festmetern, davon 150 fm Windwurf, 76 fm Schneedruckbruch, 118 fm sonstige abiotische oder biotische Schäden und 14 fm Käferholz. Zur Aufforstung wurden 4.457 Stück Pflanzen, davon 177 Stück Laubholz angekauft, für welche auch entsprechende Förderungen beantragt wurden. Prinzipiell kann gesagt werden, dass das 19er-Jahr ein sehr arbeitsintensives Jahr war, in welchem viele Durchforstungen, Aufforstungen und Schlägerungen durchgeführt wurden, weshalb auch beträchtliche Forderungen finanzieller Art anfielen. Dies auch deshalb, weil Arnold im Laufe des heurigen Jahres, wie bereits berichtet, Karres mitbetreuen soll, Arnold für bisherige Agrararbeiten somit nicht mehr in diesem Ausmaß zur Verfügung stehen wird. Aus diesem Grund wird 2020 etwas ruhiger verlaufen. Ein ausführlicher Bericht von unserem Waldaufseher gibt näheren Aufschluss darüber.

Nachtrag zur s'Dachle Ausgabe 59. Mein Dank gilt auch Frau Yvonne Köll für ihre Mitarbeit in der Huangartstube.



Karsten Oswald

Jahresrückblick der FF Karrösten

Die alljährliche Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Karrösten wurde im Dezember 2019 abgehalten. Der Kommandant-Stellvertreter Daniel Raffl führte in Vertretung von Kommandant Stefan Schatz durch den Abend und lieferte einen Überblick über das Jahr 2019.

Die FF Karrösten hat eine Mannschaftsstärke von 67 Männern, davon können wir 52 Aktive und 15 Reservisten nennen. Gerne möchten wir die Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen der Gemeinde Karrösten gewährleisten und unsere Mannschaft ausbauen. Interessierte können sich bei unserem Kommandanten Stefan Schatz melden.

Dario Fritz wurde nach der Probezeit angelobt.

Philipp Krismer wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert, Oliver Strigl zum Oberbrandmeister ernannt. Rene Lechner, Jan Franzan und Jürgen Rieß haben das Atemschutz - Leistungsabzeichen in Gold erfolgreich abgelegt. Bürgermeister

Oswald Krabacher wurde für seine Bemühungen für die Feuerwehr die Florianiplakette in Silber vom Land Tirol überreicht.

Totengedenken: Wir gedenken an Johann Raffl, der nach 73 Jahren Mitgliedschaft bei der FF Karrösten von uns gegangen ist. Ebenfalls gedenken wir an unsere erste Patin – Maria Konrad, sie hatte die Patenschaft für die Tragkraftspritze inne.

Im vergangenen Jahr wurde die Feuerwehr zu 11 Einsätzen gerufen, davon 9 technische Einsätze. Größere Schäden konnten durch das rasche und kompetente Eingreifen verhindert werden. In 21 Proben/Übungen wurden die Kameraden in den verschiedensten Bereichen geschult.

Unsere Neuzugänge wurden in der Grundausbildung auf ihren Einsatz vorbereitet. 11 Mitglieder haben sich in 21 verschiedenen Kursen weitergebildet.

Eine Abordnung der Feuerwehr Karrösten nahm bei der landeswei-

ten Katastrophenübung AETOS teil.

Die FF Karrösten sorgte weiters durch ihre Ordnerdienste und Verkehrsregelungen bei Festlichkeiten aller Art (Prozessionen, Umzug, Sportveranstaltungen, ...) für einen reibungslosen Ablauf.

2019 fand im Feuerwehrhaus die Feuerlöscherüberprüfung statt. Schnelles Handeln zählt! Deshalb ist es wichtig, dass jeder Haushalt einen funktionierenden Feuerlöscher und eine Löschdecke (für die Küche) zu Hause hat. Sicherheit geht vor, wir appellieren deshalb an Sie, Ihre Feuerlöscher regelmäßig überprüfen zu lassen. Gerne informieren wir Sie rechtzeitig, wann die nächste Überprüfung in Karrösten stattfindet.

Zu guter Letzt bedanken wir uns bei all jenen, die die FF Karrösten durch ihren Einsatz und ihr Engagement tatkräftig unterstützen.

R. E.



Fotos: FF-Karrösten



Aktion Friedenslicht

Die Kameraden der FF Karrösten bedanken sich bei der Bevölkerung für die Spende von 1171,-€ an die Familie Falkner aus Imst. Während ihre elfjährige Tochter Vik-

toria absolut gesund ist, leidet ihr zehn jähriger Sohn Michael unter einer genetischen Erkrankung, für die es vorerst noch keine Heilung gibt. In Absprache mit der Zeitung

„Impulse“ haben wir diesmal das Schicksal der Imster Familie in den Mittelpunkt unserer Aktion gestellt.

R. E.

Haussammlung

Im Jänner waren die Mitglieder der FF Karrösten wieder im Gemeindegebiet unterwegs und baten um eine

Spende. Wir bedanken uns herzlich bei der Bevölkerung für die finanzielle Unterstützung der Ortsfeuer-

wehr. Wir werden die Spenden weiterhin sinnvoll für die Feuerwehr einsetzen.

R. E.



Baum fiel in 25 KV-Leitung

In den Morgenstunden des 4. Februars wurde die FF Karrösten zu einem Kleinbrand im Freien alarmiert. Am „Grombichl“ hielt eine Föhre den heftigen Sturmböen nicht mehr stand und fiel in die

25KV-Leitung, was zum Stromausfall im gesamten Ortsgebiet führte. Der kleine Brand erlosch bereits vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte durch den anhaltenden Regen. Die Maßnahmen beschränkten sich

somit auf die Absperrung der Gefahrenzone und die Unterstützung der Tinetz-Monteurs beim Entfernen des Baumes.

D. N.



Fotos: FF-Karrösten



Sebastianfeier mit Jahreshauptversammlung 2020

Am 19.01.2020 fand traditionell die Ausrückung zu Sebastian statt. Bei der Jahreszeit entsprechenden Temperaturen fand der feierliche Aufmarsch zusammen mit der Musikkapelle Karrösten statt. In diesem Zuge wurde unsere restaurierte Fahne präsentiert. Pfarrer DDr. Johannes Laichner zelebrierte eine schöne Messe.

Im Anschluss erfolgte der Abmarsch zum Gasthof Trenkwalder, wo die Jahreshauptversammlung abgehalten wurde.

Als Ehrengäste konnten der neuge-

wählte Regiments- und Viertelkommandant Mjr. Christoph Pinzger, unser Bataillonskommandant Mjr. Ralf Zoller, unser Bataillonspräsident Markus Wörle und unser Kompaniepräsident und Bürgermeister Krabacher Oswald begrüßt werden. Nach einer Gedenkminute für unsere verstorbenen und kranken Mitglieder erfolgte der Bericht der jeweiligen Funktionsträger. Die Schützenkompanie Karrösten kann auf ein sehr ereignisreiches Jahr 2019 zurückblicken.

Bei den erforderlichen Neuwahlen

wurde Johannes Schöpf zum Heimwart und Manjo Wulfert zum Kassaprüfer gewählt.

Nach den Grußworten der Ehrengäste und einigen Wortmeldungen zum Punkt „Allfälliges“ beendete man die Versammlung mit einem gemeinsamen Mittagessen und ließ den Nachmittag gemütlich ausklingen.

Die Schützenkompanie Karrösten bedankt sich nochmals bei allen Anwesenden für ihre Unterstützung.

H. K.



Fotos: Harald Krajic



Rodel-Tourenabend FC Sagl-Bar

Am 04.01.2020 fand erneut der Rodel- und Tourenabend auf die Grinner Skihütte statt.

Die 18 Teilnehmer fuhren mit dem Taxi vom Dorfplatz nach Grins, von wo aus der Aufstieg zur Skihütte

begann. Nach ca. einer Stunde erreichten wir die Hütte, auf der man in gemütlicher und freundschaftlicher Atmosphäre den Abend verbrachte. Um Mitternacht starteten wir gemeinsam die Abfahrt entlang

der Rodelbahn zum Parkplatz. Danke an alle Teilnehmer für den tollen Abend.

M. R.



Fotos: Martin Raffl



Weil Schifoahn is des Leiwondste

Zwar nicht am Freitagabend, wie es in dem Lied „Schifoahn“ von Wolfgang Ambros heißt, aber spätestens am Sonntagabend wurden die Schier herausgeholt, um rechtzeitig für den Kinderschikurs vom 12.2. bis zum 14.2. gerüstet zu sein. 22 Kinder ließen es sich dieses Jahr nicht entgehen, in den Semesterferien ihre Schifahrkünste zu verbessern bzw.

das Schifahren zu lernen. Für ein paar Teilnehmer war es auch heuer wieder das erste Mal, dass sie sich auf die Schipiste wagten und auch wenn sich das Wetter an zwei von drei Tagen nicht von seiner schönsten Seite zeigte, so war der Schikurs doch für die Kinder und ihre sieben Begleitpersonen ein tolles Erlebnis, das mit dem Schirennen am Freitag

seinen krönenden Abschluss fand. Die Sportunion Karrösten möchte sich noch bei allen beteiligten Personen für das Gelingen des Schikurses und den reibungslosen Ablauf bedanken!

Aufgrund der aktuellen Viruslage musste das Schirennen in Jerzens dieses Jahr leider abgesagt werden.

Th. R.



Foto: David Schöpf

Das Fastensuppe-Essen war ein voller Erfolg!

Am Aschermittwoch wurde heuer im VAZ das erste Mal vom Karröster Familienverband ein Fastensuppe-Essen angeboten.

Das Team rund um Claudia Schatz versorgte die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher mit verschiedenen hausgemachten Sup-

pen. Das VAZ war sehr gut besucht und viele nahmen sich die Suppen auch für zu Hause mit.

Durch diese soziale Aktion konnten 577,70 € Spendengeld für den Frauenbund gesammelt werden, was für unsere kleine Gemeinde ein beachtlicher Betrag ist. Ein recht herz-

liches „Vergelt's Gott“ nochmal an alle, die gekommen sind.

Der Familienverband wird nächstes Jahr am Aschermittwoch bestimmt wieder für eine gemütliche Mittagspause sorgen!

S. R.



Die Fastensuppe konnte auch mitgenommen werden. Im Bild Karin, Claudia, Irmi und Andreas.

Fotos: Sabrina Rieß



v.l.n.r: Hannelore Föger, Reinfrieda Neuner, Andrea Thurner, Claudia Köll, Claudia Schatz, Karin Ehart, Sabrina Rieß.



Es wurden verschiedene hausgemachte Suppen angeboten.

Jahreshauptversammlung der Bergwacht Karrösten

Am 12. Jänner 2020 fand die Jahreshauptversammlung der Einsatzstelle Karrösten im Gasthof Trenkwald statt. Mathias Krabacher legte seine Funktion als Einsatzstellenleiter zurück, zum neuen Einsatzstellenleiter wurde Lechner Bernhard gewählt. Im vergangenen Jahr wurden wieder zahlreiche Dienste und Arbeitseinsätze geleistet. Im Frühjahr fiel der

Startschuss für den Umbau bzw. die Vergrößerung der Terrasse auf unserer Hütte. Alle Bergwächter zogen an einem Strang, sodass die Arbeiten bis zu unserer 60ig-Jahr-Feier im August abgeschlossen werden konnten. Bei schönem Wetter, reichlich Speis und Trank und Unterhaltung mit Livemusik konnten wir ca. 140 Gäste begrüßen.

Ein paar Tage nach der Feier wurde unsere WC-Anlage durch einen Vandalenakt zerstört. Zum Glück konnte der Täter ausgeforscht und angezeigt werden.

Wir danken allen Gönnern und Freunden der Bergwacht Karrösten und hoffen auch dieses Jahr auf viele Besuchern/innen auf unserer Hütte.

M. Th.



Fotos: Andreas Thurner

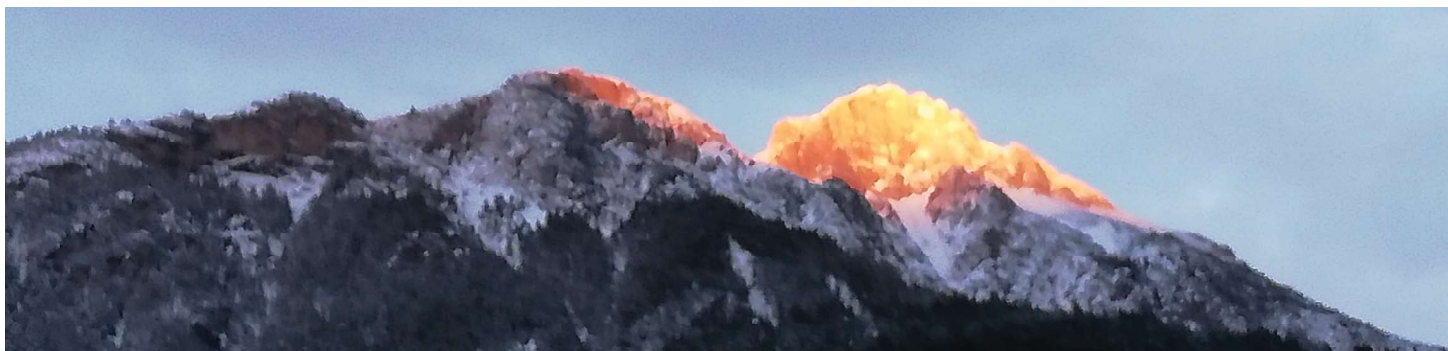


Foto: Oswald Krabacher

Männer- und Kinderchor in der Adventszeit

Die Adventszeit ist für unsere Chöre eine arbeitsreiche Zeit. Gestartet haben wir mit dem Patrozinium am 5.12. Dort haben wir gemeinsam mit dem Kirchenchor Karres den Gottesdienst musikalisch umrahmt.

Am 13.12. war nach zweijähriger Pause wieder das Adventsingen in unserer Kirche, diesmal wurden wir vom Kindergarten und von den Schülern der Landesmusikschule Imst unterstützt. Der Ausklang beim neuen Vereinslokal sollte zum gemütlichen Beisammensein einladen, was großzügig angenommen wurde.

Hiermit möchte ich mich für die großzügigen Spenden bedanken, die wir beim Einladen für diese Veranstaltung für den Umbau unseres Lokales erhalten haben.

Am Heiligen Abend konnten wir die Christmette dank Unterstützung von Eva Pedit gestalten. Die gemeinsamen Proben waren eine lustige Abwechslung, da wir nicht gewohnt sind, uns vor dem Singen nicht nur stimmlich, sondern auch körperlich „aufzuwärmen“.

Am 26.12. wurde das Projekt mit dem Karrer Kirchenchor mit der

Patroziniums - Messe in der Pfarrkirche Karres abgeschlossen. Es war ein toller Erfolg und wir hoffen in geraumer Zeit wieder gemeinsam singen zu können. Dank an unsere Chorleiter Kathrin und Michael für euren Einsatz.

Das Schnitzeessen nach der letzten Probe des Kinderchores fand wieder beim Gasthaus Trenkwald statt, danke für die Einladung an unseren Pfarrer Johannes, die Kinder haben es sichtlich genossen.

M. Th.



Foto: Alexander Konrad



Foto: Alexander Konrad



Foto: Mario Schwarz



Foto: Martin Thurner



Foto: Martin Thurner



Foto: Martin Thurner



Foto: Alexander Konrad

Nachruf

Wir trauern um Bernhard Krabacher, der am 19.02.2020, nach kurzer schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, im 62. Lebensjahr verstorben ist.

Bernhard mochte die Menschen und die Gemeinschaft, was seine jahrzehntelange Mitgliedschaft bei mehreren Vereinen zeigte. Er war mit Leib und Seele ein Vereinsmensch und nahm seine Aufgaben und Funktionen sehr pflichtbewusst und mit viel Engagement wahr.

Bei der Schützenkompanie trat er mit 13 Jahren ein und wurde 2011, nach 40-jähriger Mitgliedschaft, mit

der Andreas-Hofer-Medaille ausgezeichnet. Bis zu seinem Ableben hat er als Leutnant, Kompaniewaffenmeister und Zeugwart stets vorbildhaft und mit viel persönlichem Einsatz einen sehr großen Teil zur Gemeinschaft beigetragen.

Dem Männerchor stand er 40 Jahre als Obmann vor, dafür wurde er 2018 mit dem „Großen goldenen Ehrenzeichen mit Kranz“ des Tiroler Sängerbundes ausgezeichnet. Die Kameradschaftspflege war ihm immer ein großes Anliegen, die unzähligen Ausflüge und Veranstaltungen mit ihm werden uns immer in liebender

Erinnerung bleiben. Wir werden den Klang seiner Stimme vermissen!

Lieber Bernhard, du hinterlässt eine große Lücke, die wir mit unseren Erinnerungen und Gedanken füllen. Wir danken dir von ganzem Herzen für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Loyalität und dass wir einen Teil unseres Weges mit dir gemeinsam gehen durften.

Obmann Schützenkompanie
Bernhard Neurauder
Obmann Männerchor
Martin Thurner

Wir danken Gott, dass du unser warst, ja mehr noch, dass du unser bist, denn alles lebt bei Gott, und wer heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Familie.

Hl. Augustinus



Foto: Werner Föger

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!

Unser Wald

In kurzen Zügen ein Auszug aus den bereits abgeschlossenen Arbeiten und eine Vorschau auf die geplanten Tätigkeiten:

Im letzten Herbst starteten die Vorbereitungsarbeiten für die Weidefreistellung in der Alm. Jungwuchs, Lärchen und Fichten wurden bereits entfernt. Im heurigen Jahr müssen noch die Äste und weiterer Jungwuchs von der Almweide entfernt werden. Ich hoffe, dass wir beim Freiwillingentag die Almweide durch zahlreiche Mithilfe der Bauern wieder sauber bekommen.

Die Heimweide im „Zanger“ und „Angerle“ konnte bereits mit Unterstützung des Asylwerbers ISSO von Stauden befreit werden.

In Zusammenarbeit mit dem Agrabmann und weiteren Asylwerbern werden wir auch heuer wieder Zäune teilweise erneuern bzw. wo es notwendig erscheint, reparieren.

Die alten Kiefern im Bereich der Königskapelle wurden zum Großteil entfernt. Die Arbeiten wurden aufgrund der Steilheit und der darunterliegenden Wohnhäuser von der Wildbach- und Lawinenverbauung

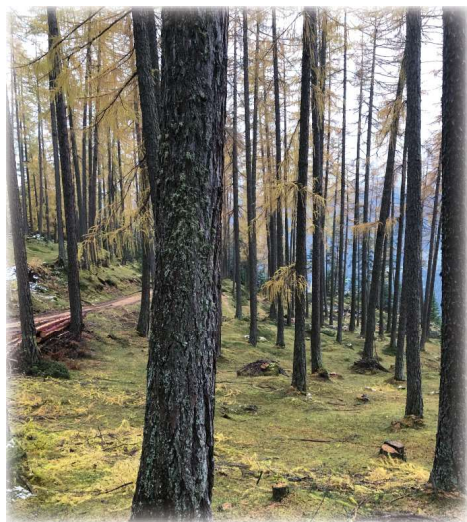
mittels Tele-Kran schnell und termingerecht durchgeführt. Die Kosten dafür werden von der Gemeinde bzw. vom Land Tirol / Wildbach getragen.

Die Holzschlägerungsarbeiten für die Erweiterung der Erdaushubdeponie am „Grombichl“ konnten ebenfalls abgeschlossen werden.

Die Holzschlägerungen werden je nach Preis und Nachfrage durchgeführt.

Euer Waldaufseher

A. Sch.



Fotos: Arnold Schöpf



Foto: Günter Flür



Foto: Oswald Krabacher

Statistik Austria kündigt SILC-Erhebung an

Statistik Austria erstellt im öffentlichen Auftrag hochwertige Statistiken und Analysen, die ein umfassendes, objektives Bild der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft zeichnen. Die Ergebnisse von SILC liefern für Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit grundlegende Informationen zu den Lebensbedingungen und Einkommen von Haushalten in Österreich. Es ist dabei wichtig, dass verlässliche und aktuelle Informationen über die Lebensbedingungen der Menschen in Österreich zur Verfügung stehen.

Die Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions/ Statistiken über Einkommen und Lebensbedingungen) wird jährlich durchgeführt. Rechtsgrundlage der Erhebung ist die nationale Einkommens- und Lebensbedingungen-Statistik-Verordnung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (ELStV, BGBl. II Nr. 277/2010 zuletzt geändert in BGBl. 319/2019) sowie eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates (EG Nr. 1177/2003).

Nach einem reinen Zufallsprinzip werden aus dem Zentralen Mel-

deregister jedes Jahr Haushalte in ganz Österreich für die Befragung ausgewählt. Auch Haushalte Ihrer Gemeinde könnten dabei sein! Die ausgewählten Haushalte werden durch einen Ankündigungsbrief informiert und eine von Statistik Austria beauftragte Erhebungsperson wird von März bis Juli 2020 mit den Haushalten Kontakt aufnehmen, um einen Termin für die Befragung zu vereinbaren. Diese Personen können sich entsprechend ausweisen.

Jeder ausgewählte Haushalt wird in vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt, um auch Veränderungen in den Lebensbedingungen zu erfassen. Haushalte, die schon einmal für SILC befragt wurden, können in den Folgejahren auch telefonisch Auskunft geben.

Inhalte der Befragung sind u.a. die Wohnsituation, die Teilnahme am Erwerbsleben, Einkommen sowie Gesundheit und Zufriedenheit mit bestimmten Lebensbereichen. Für die Aussagekraft der mit großem Aufwand erhobenen Daten ist es von enormer Bedeutung, dass sich alle Personen eines Haushalts ab 16 Jahren an der Erhebung beteiligen. Als Dankeschön erhalten die befragten

Haushalte einen Einkaufsgutschein über 15,- Euro.

Die Statistik, die aus den in der Befragung gewonnenen Daten erstellt wird, ist ein repräsentatives Abbild der Bevölkerung. Eine befragte Person steht darin für Tausend andere Personen in einer ähnlichen Lebenssituation. Die persönlichen Angaben unterliegen der absoluten statistischen Geheimhaltung und dem Datenschutz gemäß dem Bundesstatistikgesetz 2000 §§17-18. Statistik Austria garantiert, dass die erhobenen Daten nur für statistische Zwecke verwendet und persönliche Daten an keine andere Stelle weitergegeben werden.

Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Weitere Informationen zu SILC erhalten Sie unter:

Statistik Austria

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: (01) 71128 8338 (werktags Mo.-Fr. 9:00-15:00 Uhr)

E-Mail:

erhebungsinfrastruktur@statistik.gv.at

Internet: www.statistik.at/silcinfo



Danke, dass Sie an SILC teilnehmen.



Eine Blumenwiese soll es sein!

Eine Blumenwiese für jeden Garten: Heimische Wildblumen können im Garten ein Magnet für Schmetterlinge, Hummeln oder Schwebfliegen sein. Und diese sind wiederum wertvolle Nahrung für Vögel, Eidechsen oder Igel. Ein absolutes Muss für den Naturgärtner und die Naturgärtnerin.

Zum Thema „Blumenwiesen anlegen“ kursieren viele Informationen, die oft nicht zum gewünschten Erfolg führen. „Auf zwei Dinge muss man unbedingt achten: Richtige Bodenvorbereitung und Saatgut aus heimischen Wiesenpflanzen!“, so Matthias Karadar, Leiter des Projektes „Natur im Garten“ im Tiroler Bildungsforum.

Auf einem sonnigen Fleck muss man zunächst den Rasen entfernen.

Die nun fehlenden 5 – 10 cm können mit Sand oder feinem Schotter aufgefüllt werden. Diese Substrate enthalten keinen Stickstoff und keine potentiell später störenden Pflanzensamen oder Wurzeln. Ideale Bedingungen! Nun kann eingesät werden. Hier empfiehlt es sich, das Saatgut mit einem unkrautfreien Grünschnittkompost zu strecken. Dieser speichert Wasser und die Samen keimen besser.

In den ersten Wochen gießen kann man, muss man aber nicht. Heimische Wildpflanzen sind hart im Nehmen. Auch Frost macht ihnen nichts aus. Idealerweise sät man aber im Frühling oder Herbst, wenn es noch Tau am Morgen gibt.

Geduld muss man aber mitbringen. Das Saatgut heimischer Wildpflan-

zen keimt frühestens nach 4 Wochen! Klassische „Unkräuter“, die man aus dem Gemüsebeet kennt, und auch Weißklee sollte in den ersten zwei Jahren entfernt werden. Ansonsten wird nur 2 Mal im Jahr gemäht. Im ersten Jahr reicht aber einmal!

Die einfachste Methode ist aber immer noch: Den Rasen einfach wachsen lassen! Vor allem auf ausgemärgerten, „schiachen“, Rasenflächen kommen oft wahre Pflanzen-Schätze wie Margeriten, Hornklee oder Leuzenzahn zum Vorschein.

Mehr zum Thema „Natur im Garten“ sowie den Veranstaltungskalender mit spannenden Vorträgen finden Sie unter www.naturimgarten.tirol.

Matthias Karadar

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Foto: Matthias Karadar

ELEKTROMOBILITÄT - KURZE ANTWORTEN AUF AKTUELLE FRAGEN

Die Elektromobilität ist eine Schlüsseltechnologie für TIROL2050 energieautonom. Die aktuelle Berichterstattung dazu rückt allerdings eher Schreckensszenarien in den Mittelpunkt – von brennenden Autos bis hin zu Batterien, die nicht entsorgt werden können. Doch sind die Sorgen berechtigt, oder sitzt man hier eher Irrglauben auf? Energie Tirol nimmt diese Fragen ernst und hat die wichtigsten Antworten dazu aufbereitet.

Fährt man mit E-Autos wirklich schadstofffrei?

Das hängt ganz stark von der Herkunft des Stroms ab. Beim österreichischen Strommix (ca. 70 % Strom aus Wasserkraft, Windkraft etc.) erzeugt ein Elektroauto über seine 15-jährige Lebensdauer rund die Hälfte an CO₂ gegenüber einem vergleichbaren Benzin- oder Diesel-Auto. Mit Strom vom eigenen Dach fahren E-Auto sogar noch klimaschonender. Fakt ist also: Es gibt hierzulande derzeit keinen klimafreundlicheren Antrieb.

Verbraucht der Ausbau der Elektromobilität kostbare Rohstoffe und seltene Erden?

Die Bezeichnung „seltene Erden“ stammt aus der Zeit ihrer Entdeckung und beruht darauf, dass die Elemente erstmals in seltenen Mineralien gefunden wurden. Heute ist bekannt, dass einige dieser Metalle in der Erdkruste häufiger als etwa Blei oder Kupfer vorkommen – die Bezeichnung selbst ist also irreführend. Die Metalle sitzen außerdem nicht in der Batterie sondern in den Elektromotoren – und schlummern damit auch in Geräten wie Waschmaschine oder Rasierapparat. Aufgrund weltweiter Reserven und zunehmendem Altstoffrecycling ist keine Verknappung zu erwarten.

Sind die Akkus von Elektroautos der Sondermüll von morgen?

Um Abfälle zu vermeiden, die Förderung neuer Rohstoffe zu minimieren und die Unabhängigkeit von Rohstoffimporten zu fördern, ist das Recyceln von ausgedienten Akkus gängige Praxis. Von der EU wird derzeit eine Wiederverwertung von 50 % des Batteriegewichts gefordert. Auf Recycling spezialisierte Unternehmen erreichen bereits heute weit höhere Erträge (z.B. über 95 % des Kobalts und über 60 % des Lithiums).

Wie sehen die ökologischen und sozialen Auswirkungen in den Abbauländern aus?

Aktuell werden besonders die in den Batterien enthaltenen Metalle Lithium und Kobalt hinsichtlich der Abbaubedingungen diskutiert.

Lithium steht wegen der wasserintensiven Gewinnung in ohnehin schon trockenen Gebieten Südamerikas in der Kritik (v.a. Atacamawüste). Was viele nicht wissen: Hier wird nicht Trinkwasser, sondern Salzsole verwendet aus der wiederum Metalle wie Lithium gewonnen werden. Zudem werden bereits erste Maßnahmen zur Abmilderung des Wasserbrauchs gesetzt, etwa die Rückführung von Restwasser in den Boden oder der Ersatz durch Wasser aus dem Pazifik. Rund 40% des Lithiums kommt außerdem aus Australien, wo bessere Abbaubedingungen herrschen.

Etwa die Hälfte des globalen Kobaltabbaus geschieht in der DR Kongo. Ca. 20 % stammen dabei aus dem Kleinbergbau, in welchem auch Kinder tätig sind. Industrielle Minen sind nicht auf Kinderarbeit angewiesen. Viele Autohersteller sind sich ihrer Verantwortung bewusst und beziehen Rohstoffe mit entspre-

chenden Herkunftsnachweisen oder verzichten ganz auf Kobalt aus dem Kleinbergbau. Zudem sinkt der Kobalt-Anteil in Batterien durch technischen Fortschritt stetig.

Sind unsere Feuerwehren für brennende E-Autos gerüstet?

Die Brandlöschung erfolgt auch bei E-Autos mit Wasser. Das Fassungsvermögen der in Tirol gängigen Löschfahrzeuge und Tanks ist dabei ebenso ausreichend wie für andere Autos. Um nach dem Löschen ein sicheres Abkühlen der Batterie zu garantieren, wird ein passender Abstellplatz gewählt. Spezielle Flutungscontainer können Autos zusätzlich gezielt abkühlen. Der Landesfeuerwehrverband Tirol ist laut eigenen Aussagen diesbezüglich hinreichend geschult und ausgestattet.

Umstieg auf E-Mobilität war noch nie so günstig

Mit 1.500 € pro Auto wird der Umstieg auf klimafreundlicheres Fahren derzeit vom Bund gefördert – und auch die Fahrzeughändler fördern zusätzlich mit 1.500 €. Mit 3.000 € Förderung ist das E-Auto nicht nur im Betrieb kostengünstiger, sondern auch in der Anschaffung zusehends leistbar. Auch E-Bikes, E-Lastenfahräder oder die Errichtung einer Heimladestation werden gefördert. Informieren Sie sich direkt zu Förderungen unter: www.umweltfoerderung.at.

Bei weiteren Fragen zu zukunftstauglicher Mobilität und Förderungen stehen wir Ihnen unter 0512/589913 oder unter office@energie-tirol.at gerne zur Verfügung.

Freiwilligenwoche Tirol 19. – 25. Juni 2020

Engagiert dabei sein!



Freiwilligenzentrum Bezirk Imst
6426 Roppen, Kirchplatz 8
marlies.trenkwald@regio-imst.at

Eine Woche im Zeichen der Freiwilligen, mit vielen Veranstaltungen, Informationen und Mitmachmöglichkeiten in ganz Tirol. Die Freiwilligenarbeit in Tirol soll sichtbar und durch ein vielfältiges Programm erlebbar werden. Eine Woche gebündelte Möglichkeiten für Organisationen, Vereine und lokale Freiwilligenzentren. Es können unterschiedliche Möglichkeiten der Freiwilligentätigkeit, Projekte, Seminare und Vorträge etc. angeboten werden. Die Freiwilligenpartnerschaft Tirol mit ihren 10 regionalen Freiwilligenzentren übernimmt die Organisation und die Öffentlichkeitsarbeit für diese Woche, berät die teilnehmenden Organisationen / Vereine und gestaltet selbst Projekte und Beiträge für die Freiwilligenwoche.

Wer macht mit?

- Alle Freiwilligenzentren in Tirol
- Organisationen, Vereine, Einrichtungen, die mit Freiwilligen arbeiten, keine thematische Einschränkung
- Freiwillige aus ganz Tirol

Wann findet das statt?

- Freitag 19. Juni 2020 bis Donnerstag 25. Juni 2020 mit Auftakt- und Schlussveranstaltung
- Dazwischen ein vielseitiges, buntes, individuelles Programm

Wo findet das statt?

- Flächendeckend in ganz Tirol

Wie läuft das ab?

- Das Freiwilligenzentrum stellt seinen Systempartner die Freiwilligenwoche vor und berät diese bezgl. möglicher Beiträge
- Festlegung der Inhalte der Freiwilligenwoche mit Organisationen / Vereinen Mitmachaktionen, Vorträge, Seminare, Netzwerktreffen, Einbinden von Freiwilligen in den Alltag einer Organisation, Dankeschön-Veranstaltungen etc.
- Freiwilligenpartnerschaft Tirol: Öffentlichkeitsarbeit, Medienarbeit, Websitegestaltung, Informationskampagnen, Plakate, Folder, Aufkleber, Buttons
- Freiwilligenzentren: Anmeldesystem für Freiwillige, Schüler, Firmen
- Nachbereitung der Freiwilligenwoche erfolgt durch die Freiwilligenpartnerschaft Tirol.

Ziel ist es mit der Freiwilligenwoche eine nachhaltige Wirkung zu entfalten.

Wie können Sie als Organisation / als Verein mitmachen?

- Durch die Gestaltung eines konkreten Beitrages mit ihrer Organisation / ihrem Verein (Projekt, Einbindung von Freiwilligen in den Alltag ihrer Organisation, Vorträge, Seminare)

Wo gibt es weitere Informationen? Freiwilligenzentrum Bezirk Imst 6426 Roppen, Kirchplatz 8
Tel. 05417-20018 marlies.trenkwald@regio-imst.at

Eine Initiative von:



Unsere Partner und Unterstützer:



Der Winter im KINDERGARTEN

Im Kindergarten ist es unsere Aufgabe mit viel Wertschätzung und Achtsamkeit den Kindern zu begegnen und dadurch ihrer Talente und Stärken zum „Leuchten“ zu bringen. Alles, was das Kind braucht, ist in ihm angelegt und wir als feinfühligere Erwachsene, welche die Kinder beobachten und ihnen folgen, wollen dies erkennen und benennen.

Kinder verfügen über das Potential viele Probleme selbst zu klären und kreative Lösungen zu finden, man muss sie nur dazu anregen, um sie in ihrer eigenen Entwicklung voran zu bringen. Wir als Pädagoginnen entdecken diese versteckten Talente

und Kompetenzen, um mit unseren Angeboten ihre Entwicklung anzuregen.

Eine wichtige Basis dieser Arbeit ist eine gelingende Kommunikation und dadurch auch eine gute Beziehung zu den Kindern und allen voran das freie Spiel. Im Spiel entdecken Kinder die Welt und lernen sich selbst und andere kennen. Wir beobachten die Kinder und nehmen ihre Handlungen wahr, dadurch spürt das Kind, dass es gesehen wird und vertraut auf seine Ideen, handelt dadurch selbstbewusst.

Auch dieses Jahr haben wir besonders in der Weihnachtszeit im Kin-

dergarten viel erlebt, vorbereitet, gebastelt und gesungen. Deshalb haben wir uns dann im Fasching für die viele Arbeit wieder belohnt. Bei unserer Faschingsfeier sind wir wieder eine Runde durch das Dorf spaziert und haben gesungen. Anschließend sind wir gemeinsam zum Lepold Schnitzel und Pommes essen gegangen.

Endlich sind wir komplett! Seit dem Beginn des 2. Halbjahres ist unsere Gruppe für dieses Jahr komplett mit 17 Kindern – 6 große schlaue Füchse, 3 flinke Hasen, 2 fleißige Mäuse und 6 kleine Küken.

C. Th



Fotos: Corinna Thurner

VS Karrösten, bei uns ist immer was los ...

Weihnachtskekse

Vielen Dank liebe Lea, dass du dir die Zeit genommen hast, um mit uns weihnachtliche Naschereien zu backen! Es hat uns sehr viel Spaß gemacht!



Gerard Albertini mit dem Märchen „Viel zu tun für Mutter Erde“ an unserer Schule begrüßen.

Gemeinsam mit den Kindern erarbeitete er Szenen aus dem Tanzmärchen und alle waren mit Begeisterung dabei!



Workshop – Draht

Ihrer Kreativität freien Lauf ließen die Kinder beim Arbeiten mit Draht! Unter der Anleitung von Matthias Pflug entstanden viele interessante Objekte!



Pause

Ein paar Eindrücke vom Pausenhof ...



Tanztheater

Jedes Jahr wieder bringt das Tiroler Kulturservice Angebote an unsere Schule, welche eine willkommene Abwechslung in unseren Schulalltag bringen. Dieses Schuljahr durften wir den Tanzpädagogen



Tennisprojekt

Das Programm „Kinder gesund bewegen 2.0“, das durch das Sportministerium finanziell gefördert wird, ermöglicht es uns derzeit ein wenig in den Tennissport hineinzuschnuppern.

Vielleicht entdecken wir ja das eine oder andere Tennis-Ass dabei!



Eislaufen

Auch wenn der Weg zum Eislaufplatz und retour per Bus und Fußmarsch ein wenig Mühe abverlangte, hatte es sich dann doch gelohnt!



Das kleine Ich bin Ich

Auch handwerklich machen unsere Schützlinge immer wieder neue Erfahrungen. Der Umgang mit der Nähmaschine war für die SchülerInnen der 1. und 2. Schulstufe ein beeindruckendes Erlebnis.

Ein selbstgenähtes buntes Kuschel-Wesen will einfach jeder haben!



Faschingsdienstag

Auch in der Schule wurde der letzte Faschingstag von den Kindern ausgiebig zelebriert!





Unsere „Faschingsnarren“



Fotos: Volksschule Karrösten

B. W.

Fotowettbewerb der VS-Karrösten.

Das s'Dachle-Team veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Volksschule Karrösten einen Fotowettbewerb. Die Volksschüler der dritten und vierten Klasse werden nach vorgegebenen Themen im Dorf auf Fotosafari gehen und uns dann ihre Schnappschüsse zukommen lassen.

Dieser Wettbewerb erstreckt sich

über alle vier heurigen Ausgaben. Zum Abschluss können wir uns kurz vor Weihnachten im VAZ sämtliche Bilder aller Schüler ansehen. Wir freuen uns jetzt schon auf diese Veranstaltung.

Als erstes Thema wurde von VS-Direktorin Klaudia Reich „Besondere Blickwinkel im Dorf“ aus-

gegeben. Im Folgenden seht ihr das Ergebnis dieser ersten Aufgabe: jeweils zwei Bilder jedes einzelnen Schülers. Ich konnte mich bereits vorab davon überzeugen, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgabenstellung mit Bravour gemeistert haben.

Alle Fotos werden gesammelt und



bei der Abschlussveranstaltung präsentiert. Genießt nun die folgenden Aufnahmen und unterstützt unsere „jungen Fotografen“ bei ihrer weiteren Fotosafari. Ich bin schon sehr gespannt, welche Themen die Frau Direktorin den Kindern als nächste zur Aufgabe stellen wird.

G. F.

Antonia Frischmann



Jona Strigl



Lara Thurner





Emma Gstrein



Matthias Raffl



Moritz Sailer





Josef Thurner



Marvin Weixelbraun



Nora Thurner



Protokolle aus der Gemeindestube von „Anno dazumal“

Die bestehende alte Brunnenleitung aus Holzröhren durch Eisenrohre zu ersetzen hat sich über drei Jahre hingezogen. Ein Protokoll aus dem Jahre 1901 und ein Protokoll aus dem Jahre 1902 haben wir bereits in den beiden letzten Ausgaben vorgestellt. In dem vorliegenden Protokoll aus dem Jahre 1903 wur-

den die nötigen Ausgrabungsarbeiten und deren Ablauf beschlossen. Daraus wird ersichtlich, welcher große finanzielle Aufwand diese Anschaffung für unsere Gemeinde darstellte.

A. P.

PROTOKOLL

Aufgenommen bei der Gemeindevorstandssitzung am 3. August 1903
Gegenwärtig waren sämtliche Mitglieder der Gemeindevorstandung und zwei Mitglieder des Gemeindevorstandes nämlich Lud. Trenkwald und Alois Waldhart.

Gegenstand der Beratung ist Beratung und Beschlussfassung über Einbeziehung der sog. Froschlochquelle in den Hauptbrunnen sowie in welcher Weise die Arbeiten ausgeführt werden sollen.

Beschluss:

Von den gefertigten Gemeindevertretern wird mit Rücksicht auf die Ergiebigkeit der Quelle /:gegenwärtig 9 l per Minute/ beschlossen dieselbe mittelst galvanisierten Gasröhren 60 cm Lichtweite in das Reservoir zu leiten und Ausgrabungsarbeiten dieser Strecke auf je gleichmäßigen Teilen auf die Parteien zu verteilen und auf gleiche Weise die Gräben wieder zuzufüllen.

Der Vorsteher

Köll

Lud. Trenkwald

Gem. Ausschuss

Johann Singer 1. Rat

Alois Waldhart

Jakob Singer 2. Rat

Protokoll

Aufgenommen bei der Gemeindevorstandssitzung am 3. August 1903
Gegenwärtig waren sämtliche Mitglieder der Gemeindevorstandung und zwei Mitglieder der Gemeinde, nämlich Lud. Trenkwald und Alois Waldhart.
Gegenstand der Beratung ist Beratung und Beschlussfassung über Einbeziehung der sog. Froschlochquelle in den Hauptbrunnen sowie in welcher Weise die Arbeiten ausgeführt werden sollen.

Beschluss:

Von den gefertigten Gemeindevertretern wird mit Rücksicht auf die Ergiebigkeit der Quelle /:gegenwärtig 9 l per Minute/ beschlossen dieselbe mittelst galvanisierten Gasröhren 60 cm Lichtweite in das Reservoir zu leiten und Ausgrabungsarbeiten dieser Strecke auf je gleichmäßigen Teilen auf die Parteien zu verteilen und auf gleiche Weise die Gräben wieder zuzufüllen.

Lud. Trenkwald Vorsteher
Alois Waldhart Gemeindevorstand
Johann Singer I. Rat
Jakob Singer II. Rat

Tiroler Anzeiger.

Nr. 14.

Innsbruck, Dienstag, den 19. Jänner 1909.

II. Jahrg.

Ein neues Elektrizitätswerk auf dem Gemeindegebiet Karrösten. Unterm 18. Jänner schreibt man uns aus Imst: Die Firma Jenny u. Schindler hat bekanntlich die ihr in Brennbichl gehörige Mühle und Säge für den Betrieb eines Elektrizitätswerkes umgestaltet. Trotz des neuerlichen Erddammbruches geht dies Werk, das 150 Pferdekkräfte liefern soll, der baldigen Vollendung entgegen. Nach Verlauf von einigen Monaten wird auch Brennbichl elektrisch beleuchtet sein. Noch ist dieses Werk nicht ganz fertig und schon gedenkt die obgenannte Firma am Auslaufe des zu ihrer Spinnereifabrik gehörigen Wasserkanals auf dem Gemeindegebiet Karrösten ein zweites Elektrizitätswerk zu errichten, wodurch bei Einbau einer Turbine und bei einem Wassergefäß von zirka 5 Meter mit ungefähr 1350 Sekundenliter Wasser eine Kraft von 75 Pferdekkräften gewonnen werden könnte. Die so gewonnene Kraft würde die Firma Jenny u. Schindler hauptsächlich der Draxlschen Ziegeleifabrik gewerbsmäßig abtreten, damit auch diese elektrisch betrieben werden könnte. Betreffs Errichtung dieser neuen Wasserwerksanlage fand schon am letzten Freitag, den 15. Jänner, eine kommissionelle Begehung statt. Das Ansuchen um Genehmigung dieser Anlage ist unseres Wissens noch nicht erfolgt, dürfte aber auf keine Schwierigkeiten stoßen.

Elektrizitätswerk in Brennbichl. Aus Imst meldet man uns: Die Firma Jenny und Schindler hatte schon vor mehreren Monaten das dem Hugo Kneringer im nahen Brennbichl gehörige Anwesen — Mühle und Säge — käuflich erworben. Genannte Firma gedenkt nun die Wasserwerksanlagen der ihr gehörigen Mühle und Säge für den Betrieb eines Elektrizitätswerkes herzurichten, um teils noch mehr Kraft für die ihr gehörige Spinnerei zu gewinnen und teils auch Kraft und Licht gewerbsmäßig an andere abzugeben. Über Ansuchen um Bewilligung dieser elektrischen Anlage findet am 15. September eine kommissionelle Begehung in Brennbichl statt.

Ein neues Elektrizitätswerk auf dem Gemeindegebiet Karrösten. Unterm 18. Jänner schreibt man uns aus Imst: Die Firma Jenny u. Schindler hat bekanntlich die ihr in Brennbichl gehörige Mühle und Säge für den Betrieb eines Elektrizitätswerkes umgestaltet. Trotz des neuerlichen Erddammbruches geht dies Werk, das 150 Pferdekkräfte liefern soll, der baldigen Vollendung entgegen. Nach Verlauf von einigen Monaten wird auch Brennbichl elektrisch beleuchtet sein. Noch ist dieses Werk nicht ganz fertig und schon gedenkt die obgenannte Firma am Auslaufe des zu ihrer Spinnereifabrik gehörigen Wasserkanals auf dem Gemeindegebiet Karrösten ein zweites Elektrizitätswerk zu errichten, wodurch bei Einbau einer Turbine und bei einem Wassergefäß von zirka 5 Meter mit ungefähr 1350 Sekundenliter Wasser eine Kraft von 75 Pferdekkräften gewonnen werden könnte. Die so gewonnene Kraft würde die Firma Jenny u. Schindler hauptsächlich der Draxlschen Ziegeleifabrik gewerbsmäßig abtreten, damit auch diese elektrisch betrieben werden könnte. Betreffs Errichtung dieser neuen Wasserwerksanlage fand schon am letzten Freitag, den 15. Jänner, eine kommissionelle Begehung statt. Das Ansuchen um Genehmigung dieser Anlage ist unseres Wissens noch nicht erfolgt, dürfte aber auf keine Schwierigkeiten stoßen.

Elektrizitätswerk in Brennbichl. Aus Imst meldet man uns: Die Firma Jenny und Schindler hatte schon vor mehreren Monaten das dem Hugo Kneringer im nahen Brennbichl gehörige Anwesen — Mühle und Säge — käuflich erworben. Genannte Firma gedenkt nun die Wasserwerksanlagen der ihr gehörigen Mühle und Säge für den Betrieb eines Elektrizitätswerkes herzurichten, um teils noch mehr Kraft für die ihr gehörige Spinnerei zu gewinnen und teils auch Kraft und Licht gewerbsmäßig an andere abzugeben. Über Ansuchen um Bewilligung dieser elektrischen Anlage findet am 15.09 eine kommissionelle Begehung in Brennbichl statt.

Wir gratulieren ...Zum 80. Geburtstag

Paula Gasser

Zum 80. Geburtstag

Anton Knecht

Zum 80. Geburtstag

Pepi Köll

Zum 85. Geburtstag

Otto Schöpf

Herzlich willkommen ...

Emma

Geburtstag: 23.01.2020
 Größe: 49 cm
 Gewicht: 2,83 kg
 Eltern: Jasmin Krabacher,
 Michael Prantl



Luis

Geburtstag: 03.01.2020
 Größe: 48 cm
 Gewicht: 2,7 kg
 Eltern: Bettina Schöpf-Greinig,
 Roland Greinig

In Gedenken ...

In liebevoller Erinnerung



**Bernhard
Krabacher**

geboren am 27. Juni 1958
 gestorben am 19. Februar 2020

Wir danken Gott,
 dass du unser warst,
 ja mehr noch, dass du unser bist,
 denn alles lebt bei Gott,
 und wer heimkehrt zum Herrn,
 bleibt in der Familie.
Hl. Augustinus



In liebevoller Erinnerung



**JOACHIM
SINGER**

* 25. Mai 1975 † 06. März 2020

Einen Menschen lieben,
 heißt ihn so zu sehen,
 wie Gott ihn gemeint hat.

Rätsel

Das rechte Bild unterscheidet sich durch fünf Fehler vom linken Bild.

**Rätsel-Auflösung Ausgabe 59****Versrätsel*****Was wird gesucht?***

Wer es macht, der sagt es nicht. Wer es sagt, der macht es nicht. Wer es nimmt, der kennt es nicht. Wer es kennt, der nimmt es nicht.

g e l d c F
h s l

30 Jahre Bücherei!

Am 18. Dezember 2019 luden wir unsere treuen Leser und Leserinnen und das ehemalige Büchereiteam zu einem kleinen Umtrunk ein.

Gemeinsam stießen wir auf 30 Jahre Bücherei an und verbrachten ein paar gemütliche Stunden. Wir haben uns sehr über die vielen Besucherinnen und Besucher und das tolle Feedback gefreut.

Wie gewohnt sind wir, nach dem die Ausgeh- und Versammlungsverbote wegen dem Corona-Virus aufgehoben werden, jeden Mittwoch von 19:00 bis 20:00 Uhr wieder für euch da.

Das Büchereiteam
Conny und Caroline

Foto: Conny Krajic



Der Inn-Gestalter

Aufmerksamen Pendler/Innen und achtsamen Spaziergänger/innen ist die neue Ufergestaltung des Inns sicherlich schon aufgefallen. Mal liegt ein Baum im Wasser, mal neigt sich ein jahrzehnte altes Gehölz zur Neige, mal liegt einfach ein einsamer Riese im Wald – man mag zu wilden Spekulationen neigen, doch allen Opfern ist eines gemein – sie weisen helle Stellen am unteren Teil des Stammes auf. Die hellen Stellen sind Zeugen nächtlicher Nage-Aktivitäten unserer neuen Nachbarn – den Bibern.

Frau und Herr Biber waren eigentlich in Tirol schon immer heimisch, schon vor über 2,5 Millionen Jahren gab es in unseren Alpen Biber. Auch die Koexistenz Mensch und Biber verlief lange Zeit ohne größere Probleme, zumindest bis er zum beliebten Jagdtier wurde. Im 17ten Jahrhundert wurden Biber aufgrund ihrer Felle gejagt. Dass die Kirche den Biber aufgrund seines beschuppten Schwanzes zur Gattung „halber Fisch“ erklärte half auch nicht gerade den Bestand in unseren Breiten zu erhalten, denn durch diese Neuinterpretation von Fisch wurde dessen Fleisch kurzerhand auch zur „Fastenmahlzeit“ deklariert. Aber auch Naturheilkundler waren am Biber interessiert, offenbarte doch eine Drüse des Bibers, die sagen wir mal am hinteren Teil seines Körpers

sitzt, eine wertvolle Substanz – die Salizylsäure. Sagt Ihnen nichts? Ich wette, Sie hatten schon damit Kontakt – Salizylsäure ist in Aspirin enthalten und wirkt schmerzhemmend. Heutzutage wird es aber glücklicherweise chemisch hergestellt. So fiel ein Biber um den anderen und schließlich wurde im Jahr 1813 der letzte wilde Biber Tirols in Reutte bei Vils gefangen und seiner damaligen Bestimmung zugeführt. Knapp 180 Jahre später, wir schreiben das Jahr 1990, wagte es ein deutscher Biber wieder Fuß in Tirol zu fassen. Vom Unterland herauf wurde peu a peu das Inntal wiederbesiedelt. 2010 konnten erste Reviere des Bibers auch schon in Telfs gesichtet werden. 2016 wurde in Mils bei Imst der erste Biber in unserer unmittelbaren Nachbarschaft gesichtet. Seitdem hat er sich wohl vermehrt und sich nun auch im Gemeindegebiet von Karres und Karrösten entlang des Inns ausgebreitet. Seine Burg, so nennt man den Biberbau, dürfte er wohl im Bereich des Imster Bahnhofes haben, wo genau wollen wir aber nicht preisgeben, soll die kleine Biberfamilie doch in Ruhe gelassen werden. Apropos in Ruhe lassen – seit 2006 ist der Biber als geschützte Art gem. Tiroler Naturschutzverordnung geschützt und darf somit nicht mehr verletzt, bejagt oder getötet werden.

Obwohl Biber, was ihren Lebensraum angeht sehr flexibel sind, ist es doch erfreulich zu sehen, dass ein bisschen Wildnis an den sonst vom Menschen gebändigten und in Bahnen gelenkten Inn zurückgekehrt ist. Die stummen Zeugen, die frisch gefällten Bäume, sind übrigens vor allem im Herbst und Winter zu erkennen, denn den Sommer über ernähren sich Biber überwiegend von Pflanzen und Wasserpflanzen, nur eben in den kargen Monaten müssen die Biber auf Rinden und Knospen von Bäumen zurückgreifen. Da die bis zu 20 kg schweren Exemplare keine Kletterer sind müssen die Bäume eben gefällt werden, am Speiseplan ganz oben stehen dabei Pappeln, Eschen und Weiden. In naher Zukunft werden wohl weitere neue Biberreviere im Oberland entstehen und mit ihnen steigt der Artenreichtum entlang des Inns, denn Biberburgen sind Oasen für viele unterschiedliche Wasser- und Landbewohner.

Auf der Rückseite dieser Dachle Ausgabe findet ihr einige Fotos von den Machenschaften unserer Biber und vielleicht findet ihr bei der nächsten Fahrt mit dem Zug oder beim nächsten Spaziergang selbst auch neue Spuren unseres neuen Inn-Gestalters.

M. F.



Foto: Oswald Krabacher

